

Eine Pilotstudie zur Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes mit dem die „Leitlinien-Konformität“ der hausärztlichen Asthma-Versorgung abgebildet werden soll

Koneczny N, Jansen P, Vollmar HC, Butzlaff M

Medizinisches Wissensnetzwerk evidence.de und Bereich Allgemeinmedizin der Universität Witten/Herdecke (UW/H)

© NVL Asthma 2005:

Sechs Kernbereiche

Hintergrund: Leitlinien für Mediziner sind ein Instrument zur Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis. Doch dieser Wissenstransfer scheitert oft schon im Ansatz. Implementierungsstrategien, die den Praxiseinsatz von Leitlinien voranbringen sollen, bedürfen der Identifikation der Barrieren bei der Leitlinien-Umsetzung. Die Nationale Versorgungsleitlinie (NVL) Asthma vom September 2005 zeigt sechs Kernbereiche auf, deren „Berücksichtigungbedarf“ besonders hervorgehoben wird. In diesen Themenfeldern wird eine Verbesserung der Versorgungsrealität der Patienten für besonders dringlich erachtet.

© Empfehlungen & Realität

Ziele: Ziel dieser Pilotstudie war es, ein Erhebungsinstrument zu entwickeln und zu evaluieren, mit dem es möglich ist, die Diskrepanz zwischen Leitlinien-Empfehlungen einerseits und hausärztlicher Versorgungsrealität bei Asthma andererseits abzubilden. Durch qualitative Anteile und Kommentierungsmöglichkeiten sollten zusätzliche Aspekte der hausärztlichen Asthma-Behandlung dargestellt werden.

© Sieben Fragen

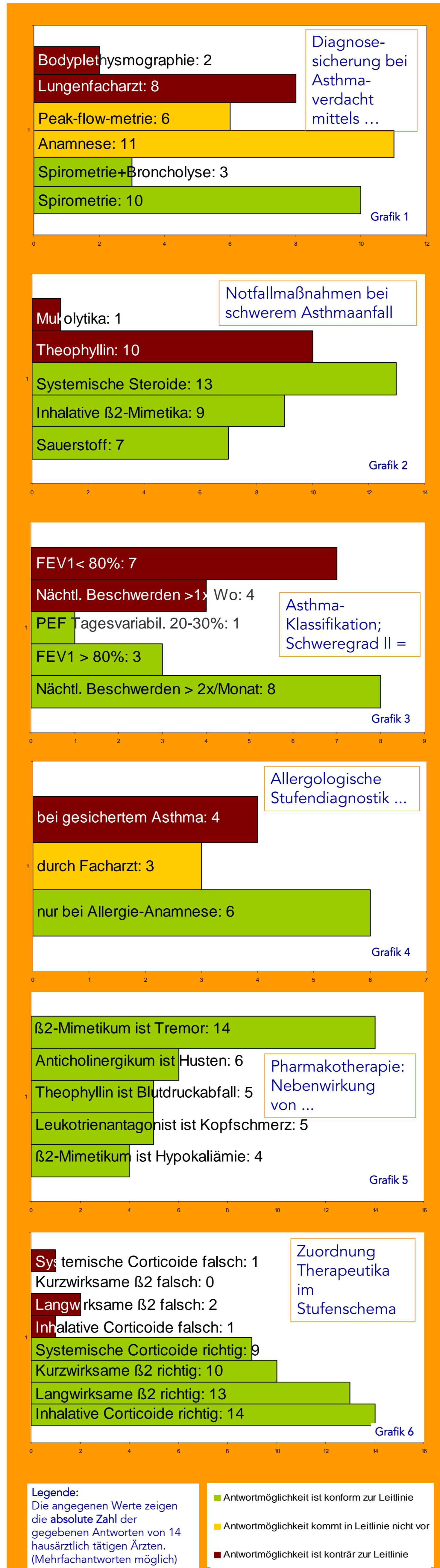
Methoden: Ein Fragebogen wurde entwickelt, dessen sieben Fragen auf folgende Kernbereiche der NVL Asthma fokussieren:

- Diagnosesicherung,
- Allergologische Stufendiagnostik,
- Klassifikation der Schweregrade,
- Stufentherapie,
- Pharmakotherapie,
- Notfallmaßnahmen und
- Prävention.

Der Fragebogen wurde Ende November 2005 von 14 Hausärzten (n=14) des Lehrpraxennetzes der UW/H bearbeitet.

Korrespondenz:

Nik Koneczny,
Medizinisches Wissensnetzwerk evidence.de
der Universität Witten/Herdecke,
Alfred-Herrhausen-Str. 50, 58448 Witten
info@evidence.de



© Konform & Konträr

Ergebnisse: Erhebliche Differenzen zwischen den Leitlinienempfehlungen und dem Vorgehen in der Praxis wurde in den Bereichen

- Diagnosesicherung (Grafik 1)
- Notfallmaßnahmen (Grafik 2) und
- Prävention gefunden.

Ausserdem besteht Unsicherheit in der Klassifikation der

- Asthmaschweregrade (Grafik 3) und in der
- Allergologischen Stufendiagnostik (Grafik 4).

Dagegen zeigten sich die Befragten relativ sicher und „leitlinienkonform“ im Bereich der

- Pharmakotherapie (UAWs und Zuordnung, Grafiken 5 u. 6).

© Wissensdefizite & Barrieren

Schlussfolgerungen: Zusammen mit dem qualitativen Anteil der Befragung lassen die vorliegenden Ergebnisse folgende Schlussfolgerungen zu:

- In einigen Kernbereichen bestehen Wissensdefizite, die ggf. mit gezielten Präsenz- oder Online-Schulungen aufgearbeitet werden könnten.
- In anderen Bereichen zeigen sich verwaltungs-/organisations-/abrechnungsbedingte Barrieren bei der Leitlinien-Umsetzung.
- Die Koordination der Asthma-Behandlung scheint heterogen, insbesondere die Lungenfachärzte spielen eine wichtige, aber nicht klar zugeordnete Rolle.
- Zukünftige Leitlinienversionen und Implementierungs-Strategien sollten insbesondere auch auf die Bereiche Früherkennung, Diagnosesicherung, Klassifikation, Notfallmaßnahmen und Prävention fokussieren.

- Ein zukünftiges Erhebungsinstrument zur Einschätzung von Kenntnissen und Barrieren in der Leitlinien-Umsetzung kann dazu beitragen, Problembereiche in der Versorgung zu identifizieren und gezielt zu verbessern.